

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

An Amalia Stifter

21. August 1841

Liebe teure Amalia!

Und sollte ich tausend Gulden für diesen Zettel zahlen müssen, so sende ich ihn doch noch fort; so sehr freut es mich, daß ich ein Schreiben von Dir bekommen habe, worin Du mir meldest, daß Du wohl und gesund bist – Du kannst Dir gar nicht denken, welche Zentnerlast mir von dem Herzen genommen wurde; das ist ja ein wahres Hottentottenland, Dein am dreizehnten geschriebener Brief ist erst heute, am einundzwanzigsten, hier angekommen, und der Briefträger war auch erst um vier Uhr hier, so daß der erste Brief, worin ich Dir so viel klagte, daß ich kein Schreiben von Dir erhalten habe, schon auf der Post war, als ich dies Schreiben erhielt. Ich danke Dir tausendmal für Dein gutes, liebes Herz, und so außerordentlich freut mich Dein Brief, daß ich es Dir gar nicht sagen kann; o was ist alles Verliebtsein für schales Zeug gegen wahre eheliche Liebe, das Wort verstehe ich erst jetzt recht in seinem vollen Umfange, daß Mann und Weib ein Leib sei; wenn Du mir sterben solltest, so hätte ich gar keine Freude mehr auf Erden; denn ich liebe Dich mehr als mein eigenes Leben, und wo ich nur hinblicke in der Wohnung, ist es traurig und öde, seit Du fort bist. Das Schicksal des armen Muffi wirst Du bereits in meinem ersten Briefe erfahren haben, er starb noch an demselben Sonntage, als Du abreistest. Ich habe um ihn recht viele und schmerzliche Tränen geweint, insbesondere darum, weil ich mir denken kann, wie Dir das Herz weh getan haben